



Viele historische Museen stehen vor der Herausforderung, das nur äußerst schwer Visualisierbare der systematischen Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden gleichwohl aus der Perspektive ihres Hauses zu thematisieren. Auch das im Aufbau befindliche Stadtmuseum Wiesbaden wird sich künftig mit der Aufgabe konfrontiert sehen, diese genauso in Wiesbaden und der umliegenden Region begangenen bzw. vorbereiteten Menschheitsverbrechen in den Fokus seiner Ausstellungspraxis zu rücken.

Bei der Konzeption und Planung der diesbezüglichen Ausstellungsteile können bereits realisierte Erinnerungsorte den Weg weisen, wie sich diesen Anforderungen adäquat entsprechen ließe. In besonderem Maße gilt dies für den Erfurter *Erinnerungsort Topf & Söhne*, der 2011 eröffnet worden ist. Es ist dies derzeit die einzige historische Stätte in Europa, an welcher an einem ehemaligen Firmensitz die Mittäterschaft der Privatwirtschaft am von den NS-

Rassisten an der jüdischen Bevölkerung verübten Völkermord gezeigt und belegt wird. Insofern versteht sich dieser Erinnerungsort in Trägerschaft der thüringischen Landeshauptstadt per se auch als innovativer Lernort, der die ebenso unbequeme wie wichtige Frage nach der Verantwortung jedes und jeder Einzelnen in deren jeweiligem beruflichen Alltag aufwirft. Es wird hierbei auf beispielgebende Weise eine didaktische Brücke zwischen Schule und Museum geschlagen.

Der Vortrag wird den *Erinnerungsort Topf & Söhne* in seiner inhaltlichen Konzeption und Umsetzung vorstellen und dabei insbesondere seine innovativen Komponenten beleuchten. Anschließend sollen zusammen mit der Referentin und dem Team des Stadtmuseums Wiesbaden mögliche Wege für eine entsprechende Präsentation der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der Wiesbaden Juden erörtert werden.

Über die Referentin

Die 1959 geborene Annegret Schüle ist heute Leiterin des *Erinnerungsortes Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz* sowie Privatdozentin an der Universität Erfurt. Nach dem Studium der Geschichte und Sozialwissenschaften in Heidelberg und Köln hat sie im Jahr 2000 in Jena bei Prof. Dr. Lutz Niethammer promoviert. Im Jahr darauf ist sie von der Gedenkstätte Buchenwald mit der Erforschung der Unternehmensgeschichte von J. A. Topf & Söhne beauftragt worden. Auch hat Dr. Schüle den unter dem Titel »Industrie und Holocaust« erschienenen beeindruckenden Begleitband für den Erfurter Gedächtnisort verfasst, desgleichen die von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen herausgegebene Broschüre »J. A. Topf & Söhne. Ein Erfurter Familienunternehmen und der Holocaust«.

ENTRITT: frei

VERANSTALTER: Kulturamt Wiesbaden – Stadtmuseum